

WISSENSWERTES ZUR INTENSIVSTATION

EIN AUFENTHALT AUF DER INTENSIVSTATION IST FÜR PATIENTEN, ANGEHÖRIGE UND BEZUGSPERSONEN EMOTIONAL UND PSYCHISCH BELASTEND. INDEM SIE DIE WICHTIGSTEN REGELN BEACHTEN, UNTERSTÜTZEN SIE DIE BESTMÖGLICHE VERSORGUNG.



DIE INTENSIVSTATION - MEDIZINISCHE UND ETHISCHE VERANTWORTUNG

Schwer kranke oder verletzte Menschen erhalten auf der Intensivstation der Klinik Hirslanden rund um die Uhr eine kompetente Behandlung und Pflege. Medizinische Spitzentechnologie und fürsorgliche Betreuung ergänzen sich zum Wohle unserer Patienten. Für die Mitarbeitenden stehen der Mensch, der sich ihnen anvertraut, sowie dessen spezifische Bedürfnisse im Mittelpunkt. Je nach persönlicher Herkunft, Kultur und Lebensgeschichte unterscheiden sich diese Bedürfnisse. Diesem Umstand wird unter Wahrung aller Rechte der Patienten sowie unter Einhaltung aller ärztlichen Pflichten Rechnung getragen. Über allen medizinischen Errungenschaften und technischen Möglichkeiten stehen dabei jederzeit die Achtung der Persönlichkeit und der Schutz der Menschenwürde.

Das Behandlungsteam der Intensivstation ist grundsätzlich für die Betreuung zweier verschiedener Patientengruppen verantwortlich. Dies sind einerseits Patienten, die vorbeugend intensiv überwacht werden, um ein Organversagen zu verhindern. Andererseits handelt es sich um Patienten, die bereits aufwändig behandelt werden, weil eines oder mehrere Organsysteme eingeschränkt oder nicht mehr funktionstüchtig sind.

Intensivpflege bedeutet, dass Patienten rund um die Uhr eine intensive Überwachung oder Behandlung benötigen. Ein Aufenthalt auf der Intensivstation ist sowohl für Patienten als auch für ihre Angehörigen und Bezugspersonen eine emotional und psychisch belastende Erfahrung. Das intensivmedizinische Behandlungsteam ist nebst der medizinischen und pflegerischen Behandlung dafür zuständig, die Patienten sowie deren Angehörige und Bezugspersonen in dieser schwierigen Situation zu jeder Zeit kompetent zu betreuen und zu unterstützen.

Diese Informationsbroschüre soll kein Gespräch ersetzen. Selbstverständlich sind wir gerne bereit, Ihre Fragen auch persönlich zu beantworten. Übrigens freut es uns besonders, wenn geheilte ehemalige Patienten zu Besuch kommen. Dies gibt Kraft und motiviert uns.

Ihr Team der Intensivstation



WIR SIND RUND UM DIE UHR FÜR SIE DA



DAS TEAM DER INTENSIVSTATION

Die Mitarbeitenden der Intensivstation wie etwa Ärzte, Pflegende, Physiotherapeuten und viele mehr arbeiten an 365 Tagen im Jahr und rund um die Uhr im Dreischichtbetrieb. Pro Schicht sind mehrere speziell ausgebildete Pflegefachpersonen eingeteilt. Alle Pflegefachpersonen, die auf der Intensivstation arbeiten, haben zusätzlich zu ihrer Pflegegrundausbildung eine zweijährige Intensivpflege und Reanimationsweiterbildung absolviert oder befinden sich in dieser anspruchsvollen Weiterbildung. Eine Pflegefachperson ist für ein bis zwei Patienten verantwortlich. Das Schichtsystem bringt es mit sich, dass unsere

Patienten mehrere Pflegefachpersonen kennenlernen. Die Kontinuität und gleichbleibend hohe Qualität der Betreuung ist jederzeit gewährleistet, da sich die Klinik Hirslanden einem sehr hohen Qualitätsstandard verpflichtet sieht. Die Klinik Hirslanden nimmt ihren Auftrag, Lernende auszubilden, sehr ernst. Daher werden Patienten der Intensivstation auch Lernsituationen beobachten können. Zum Behandlungsteam gehören auch das Stationssekretariat und weitere Spitalangestellte, die vorwiegend für den administrativen und hauswirtschaftlichen Bereich verantwortlich sind, aber auch bei pflegerischen Tätigkeiten mithelfen.

Fröhlichkeit und Mitgefühl

Die tägliche Begegnung mit schwerstkranken Menschen bewegt alle unsere Mitarbeitenden. Unser persönliches Mitgefühl führt jedoch nicht dazu, dass die Arbeit mit trauriger Stimmung verrichtet wird. Unsere Patienten schätzen es, wenn ihnen die Mitarbeitenden fröhlich und positiv begegnen.

Familienfokussiertes Versorgungsmodell nach FICUS

Angehörige von kritisch erkrankten oder schwer verunfallten Personen sind durch die unklare Prognose, Unsicherheiten und Emotionen stark belastet. Gleichzeitig stellt die Familie eine wichtige Ressource für Wohlbefinden und Genesung der Patienten dar. Daher ist der Einbezug und die Unterstützung von Angehörigen ein zentraler Bestandteil der Intensivbehandlung und -pflege. Als erstes Spital in der Schweiz führte die Klinik Hirslanden per Dezember 2024 das familienfokussierte Versorgungsmodell nach FICUS (Family Support Intervention in Intensive Care Units) regulär auf der Intensivstation ein. Das familienfokussierte Versorgungsmodell zielt darauf ab, die Betreuung von Angehörigen auf der Intensivstation zu verbessern und zu begleiten, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Familien zu fördern sowie die Handlungsfähigkeit und Selbstwirksamkeit der Familie im Alltag während der Intensivbehandlung und in den nachfolgenden Phasen zu stärken.

Tägliche Information per Telefon

Für Angehörige oder Freunde eines geliebten Menschen, der auf der Intensivstation behandelt wird, haben wir das Angehörigentelefon eingerichtet. In dem täglich stattfindenden Gespräch erhalten Sie strukturierte Informationen zum Gesamtzustand und zur gesundheitlichen Entwicklung des Patienten. Das Angehörigentelefonat ist ein zusätzlicher Service, den wir Ihnen anbieten. Die Gespräche finden zwischen Ihnen und der zuständigen Intensivpflegefachperson statt. Unabhängig von diesem Angebot werden Sie regelmässig in Gesprächen mit dem zuständigen Arzt über die gesundheitliche Situation Ihrer Angehörigen informiert.

Permanente Erreichbarkeit für Auskünfte

Die Klinik Hirslanden sowie die Intensivstationen sind täglich während 24 Stunden erreichbar.

Hauptnummer der Klinik Hirslanden:

T +41 44 387 21 11

Intensivstation Garten:

T +41 44 387 35 20

Intensivstation Enzenbühl:

T +41 44 387 32 00

RICHTLINIEN FÜR BESUCHER

Für jeden Patienten ist der Aufenthalt auf der Intensivstation eine neue und ungewohnte Situation. Besuche aus dem vertrauten Umfeld sind wichtig, da sie für die Patienten eine wertvolle Verbindung zum gewohnten Alltag darstellen. Besuche von Angehörigen und Bezugspersonen wirken oft beruhigend und positiv ablenkend. Wegen der notwendigen intensiven Betreuung, unvorhergesehener Situationen oder Untersuchungen müssen Besucher je nach Situation mit längeren Wartezeiten oder Besuchsunterbrüchen rechnen.

- Die Besuchszeit dauert von 13 bis 20 Uhr. Andere Besuchszeiten sind nur in Absprache mit dem Pflegefachpersonal möglich. Um in unsere Intensivpflegestation zu gelangen, melden Sie sich bitte über die Sprechanlage im Warteraum an.
- Wenn immer möglich, entscheidet der Patient selber, welche Besucher er sehen möchte. Ist eine Selbstbestimmung nicht möglich, hält sich das Pflegefachpersonal an die nächsten Angehörigen oder Bezugspersonen.
- Die Besuchsdauer sollte möglichst kurz gehalten werden. Empfehlenswert sind kurze, aber regelmässige Besuche bis zu 15 Minuten, um eine Erholungsphase zu gewährleisten.
- Es dürfen maximal zwei Besucher gleichzeitig am Patientenbett anwesend sein. Eine grössere Anzahl ist nur nach Rücksprache mit dem Pflegefachpersonal zulässig.
- In aussergewöhnlichen Situationen, wie etwa bei lebensrettenden Massnahmen, entscheidet das verantwortliche Behandlungsteam in Absprache mit den Besuchern, ob der Besuch abgebrochen werden muss.
- Besucher mit akuten Erkrankungen der Atemwege, Erbrechen oder Durchfall werden gebeten, vor dem Besuch Rücksprache mit dem Pflegefachpersonal zu nehmen.
- Vor und nach dem Besuch ist eine Händedesinfektion notwendig. So kann eine Keimverschleppung ausgeschlossen werden. Das Personal instruiert beim Erstbesuch.



KINDERBESUCHE SCHENKEN FREUDE

Kinder, die ihre Angehörigen oder Bezugspersonen auf der Intensivstation besuchen möchten, sind willkommen. Kinder sind sehr neugierig und sensibel: Ehrlichkeit und dem Alter entsprechende Informationen helfen dem Kind, die Situation zu erfassen. Häufig können Familien Trauer und Abschied besser bewältigen, wenn Kinder miteinbezogen werden. Der grossen emotionalen Belastung wegen muss eine Nachbetreuung des Kindes durch die Angehörigen oder Bezugspersonen sichergestellt sein. Zeichnungen, Genesungswünsche, Fotos usw. helfen einem Kind bei der Verarbeitung der Situation. Vor dem Besuch ist in jedem Fall ein vorbereitendes Gespräch mit einem Mitglied des Pflorgeteams nötig. Sprechen Sie ausserdem im Vorfeld mit dem Kind über das von ihm erwartete Verhalten auf der Station.

- Besuche sind nur bei einer engen Beziehung zwischen Patient und Kind möglich.
- Für Kinder gelten dieselben Hygieneregeln wie für Erwachsene.
- Ein besuchendes Kind muss gesund sein. Bei Fieber, akuten Erkrankungen der Atemwege, Erbrechen oder Durchfall, Kinderkrankheiten oder wissentlichem Kontakt dazu während der letzten zwei Wochen ist ein Besuch nicht möglich.
- Ein Kind sollte nicht zum Besuch überredet werden. Kinderbesuche sind ebenfalls möglichst kurz zu halten, empfohlen werden 15 Minuten.
- Kinder dürfen bei Besuchen auf der Intensivstation nicht umherspringen oder -toben und keinesfalls alleine die Station erforschen. Besucher mit Kindern halten sich entweder im Patientenzimmer oder im Wartebereich auf.
- Technische Geräte, Schläuche und Kabel dürfen nicht berührt werden.



ABSPRACHEN, PERSÖNLICHE GEGENSTÄNDE UND GESCHENKE

Um einen optimalen Informationsfluss zu gewährleisten und im Notfall keine wertvolle Zeit zu verlieren, ist es sinnvoll, eine Ansprechperson aus dem engsten Angehörigen- oder Bezugspersonenkreis des Patienten zu bestimmen. Diese Person fungiert als Informationsdrehscheibe zwischen der Familie und dem Behandlungsteam der Intensivstation. Die Ansprechperson wird als Erste kontaktiert, wenn es etwas Wichtiges mitzuteilen gibt.

Angehörige und Bezugspersonen helfen mit, indem sie fehlende persönliche Gegenstände mitbringen. Für die Patienten sind folgende Utensilien wichtig:

- Persönliche Toilettenartikel wie Zahnpflegemittel, Deo, Parfüm, Aftershave, Rasierapparat, Gesichts- und Körperpflegeprodukte, Kamm oder Bürste, Waschlotion, Prothesenpflegemittel
- Hausschuhe
- Brille, bei Bedarf Hörgerät inkl. Batterien
- Fotos von nahestehenden Personen oder Bilder von Haustieren
- Als Geschenk eignen sich zum Beispiel Kosmetika oder Lesestoff.
- Bitte beachten Sie, dass Schnittblumen und Topfpflanzen auf der Intensivstation aus hygienischen Gründen nicht erlaubt sind.
- Essbare Geschenke wie Früchte, Schokolade usw. sind nur nach Absprache mit dem Personal erlaubt.



MODERNSTE TECHNIK IM DIENSTE DES MENSCHEN

All die modernen Apparaturen und Geräte, die auf der Intensivstation zum Einsatz kommen, können fremd und beängstigend wirken. Diese Errungenschaften der Medizinaltechnologie stehen jedoch einzig und allein im Dienste der zu betreuenden Patienten und garantieren die lebenswichtige, lückenlose Überwachung ihres Zustands. So ist sichergestellt, dass Pflegepersonal und Ärzteteam bei plötzlichem Auftreten von Komplikationen sofort handeln können. Die wichtigsten technischen Hilfsmittel sind (nicht abschliessend):

Überwachungsmonitor

Zur ständigen Beobachtung sind die Patienten an Überwachungsgeräte angeschlossen, damit die wichtigsten Körperfunktionen wie Puls, Blutdruck, Temperatur usw. gemessen werden können. Die Patientenüberwachung via Monitor wird auch ausserhalb des Patientenzimmers in diversen Räumen gewährleistet.

Echtzeit-Kojenüberwachung

Die Echtzeitüberwachung erfasst kontinuierlich die aktuelle Situation in allen Kojen und stellt diese detailliert dar. Die erfassten Daten werden in Echtzeit an die Zentrale übermittelt, um eine unmittelbare und präzise Überwachung zu gewährleisten.

Beatmungsgerät

Einige Patienten werden künstlich beatmet. Während der Beatmung blockiert der durch den Mund eingeführte Schlauch (Tubus) die Stimmbänder und verunmöglicht das Sprechen. Zur Beruhigung werden oft Medikamente abgegeben, die schläfrig machen. Besucher können aber davon ausgehen, dass die Patienten ihre Umgebung meistens – wenn auch zu einem unterschiedlichen Grad – trotzdem wahrnehmen können.

Nierenersatztherapie-Gerät

Einige Patienten sind aufgrund einer Störung des Nierenorgansystems oder einer ausgeprägten Infektion an ein Nierenersatztherapie-Gerät angeschlossen. Darin wird das Blut extern kontinuierlich gereinigt und dem Patienten wieder zugeführt.



HÄUFIGE FRAGEN

Sind Berührungen erlaubt?

Ja, die Verbindung zwischen Ihnen und Ihrem Angehörigen/Bekanntem wird vertieft.

Wird meine Anwesenheit wahrgenommen?

Obwohl nicht immer ersichtlich, nehmen Patienten die Schwingungen von bekannten Stimmen und Berührungen im Unterbewusstsein wahr.

Was kann ich zur Heilung beitragen?

Sprechen Sie mit Ihrem Angehörigen/Bekanntem, erzählen Sie von Ihrem Alltag, lesen Sie etwas vor oder hören Sie zusammen Musik. Nach Rücksprache mit dem Behandlungsteam ist ein Mitwirken in der Pflege möglich, zum Beispiel beim Waschen, Eincremen usw. Sagen Sie dem Pflorgeteam, was der Patient mag und was nicht (Musikstil, Düfte usw.), das kann Ihrem Angehörigen/Bekanntem den Aufenthalt auf der Intensivstation angenehmer machen.



Warum hat sich das Aussehen meines Angehörigen/Bekannten verändert?

Schläuche und Apparaturen verändern das Körperbild. Dazu kommen die Krankheit, welche den Körper zum Teil anschwellen oder einfallen lässt, sowie die ungewohnte ruhige Lage.

Wie gross ist das Leiden und was wird gegen den Schmerz getan?

Die Schmerzlinderung hat höchste Priorität. Für uns ist es sehr wichtig, dass der Patient nicht leidet oder sich gestresst

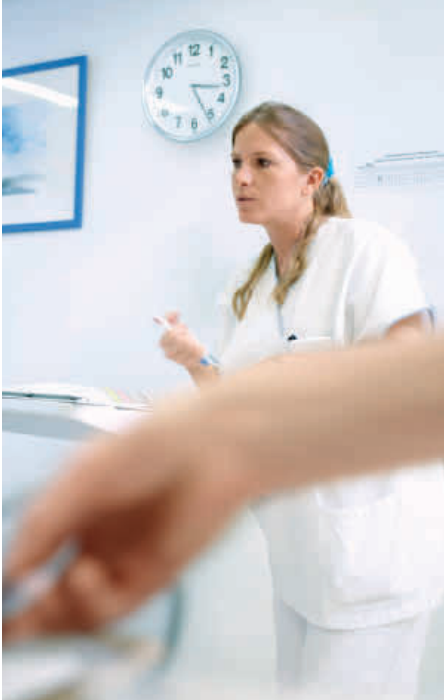
fühlt. Durch die intensive Betreuung erkennen wir schnell, wenn es Ihrem Angehörigen/Bekannten nicht wohl ist. Mit speziellen Lagerungen, Schmerzmedikamenten oder alternativen Methoden versuchen wir bestmöglich auf seine Bedürfnisse einzugehen. Nicht nur das Schmerzthema steht im Vordergrund, sondern auch die Betreuung der psychischen Leiden. Mit Gesprächen und individueller Förderung geben wir in dieser ungewohnten Situation Halt.

Wie funktioniert die Nahrungsaufnahme?

Die Ernährungsberater*innen unterstützen die Ärzteschaft auf der Intensivstation, damit der Patient die beste Ernährung erhält, die auf seine Bedürfnisse abgestimmt ist. Es bestehen die Varianten der Infusionsernährung via Vene, der Sondenkosternährung mittels Magensonde oder die normale Einnahme der Mahlzeiten.

Was bedeuten die zahlreichen Alarme?

Auf unserer Intensivstation gibt es viele Alarmtöne und Geräusche, die Sie unter Umständen verunsichern. Alle von uns eingesetzten Geräte sind mit einem Überwachungsalarm ausgestattet, der auch ausserhalb des Krankenzimmers gehört und beantwortet werden kann. Die meisten dieser Alarme sind Hinweisalarme. Bitte lassen Sie sich dadurch nicht beunruhigen.



KOMPETENZ, DIE VERTRAUEN SCHAFFT.

IHRE GESUNDHEIT STEHT BEI UNS IM MITTELPUNKT. DAFÜR SETZEN WIR UNS TÄGLICH EIN. ALS GRÖSSTES MEDIZINISCHES NETZWERK DER SCHWEIZ SIND WIR FÜHREND IN DER SPEZIALÄRZTLICHEN MEDIZIN, RADIOLOGIE UND DIAGNOSTIK. MIT UNSEREN KLINIKEN, NOTFALLSTATIONEN, AMBULANTEN OPERATIONSZENTREN SOWIE UNSEREN RADIOLOGIE- UND RADIOTHERAPIEINSTITUTEN SIND WIR IMMER FÜR SIE DA.

UNSERE KLINIKEN AUF EINEN BLICK



WWW.HIRSLANDEN.CH/STANDORTE

BERATUNG UND INFORMATION
HIRSLANDEN HEALTHLINE 0848 333 999

FOLGEN SIE UNS AUF



KLINIK HIRSLANDEN

WITELLIKERSTRASSE 40
CH-8032 ZÜRICH
T +41 44 387 21 11
F +41 44 387 22 33
KLINIK-HIRSLANDEN@HIRSLANDEN.CH

INTENSIVSTATION GARTEN

T +41 44 387 35 20

INTENSIVSTATION ENZENBÜHL

T +41 44 387 32 00

WWW.HIRSLANDEN.CH

